



Abend-

Zeitung.

211.

Dienstag, am 3. September 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hehl).

Wasserblumen.

Wir sehen Tropfen glänzen
An eurem Kelchstrand,
Die habt ihr uns genommen,
Ihr Blumen an dem Strand.

Die habt ihr uns genommen,
Als uns der Schlaf beschlich;
Doch werden wir uns rächen,
Uns rächen fürchterlich.

Entwurzelt sollt ihr liegen
In unserm tiefen Schoof.
So murrten hohl die Wellen
Und wachsen mächtig groß.

Die Blumen die erschrecken
Und werden blaß und bleich,
Und rufen sich zur Hilfe
Das ganze Blumenreich.

Und wählen sich zum Schutze,
Zur guten sichern Wehr,
Das Schilf, gar wohl gerüstet
Mit Kolbe und mit Speer.

Das zieht mit Schwert, mit Pfeilen
Zum See im langen Reihn,
Verachtet, eng geschlossen,
Der hohen Wellen Drän'n.

Weicht nicht dem wilden Toben,
Nicht ihrem heft'gen Stoß.
Die Blumen blüh'n jetzt fröhlich,
Der Furcht und Sorgen los.

Die Blumen, die am Strande
Noch jezo blühen feck,
Sind seit der Zeit geblieben
So bleich und blaß vor Schreck.
Emmerich.

Der Engel von Goa.

(Fortsetzung.)

Bitternd eilten — fuhr der Oberste in seiner Erzählung fort — verlarvte Helfershelfer in den Saal mit dem Bericht, der Cardinal-Legat von Portugal folge ihnen auf dem Fuße. Die Beamten des Teufels wollten entfliehen, doch schon war Crustacetta eingetreten, hatte seinen Retter, während die Sündenspäurer gelähmt ihre Sitze nicht verlassen konnten, einige Minuten lang schweigend betrachtet, als Thränen über seine Wangen rannen, bis er nach manchem vergeblichen Versuche in die Mitte des Saales getreten, wie der Engel des Weltgerichts vor den Richtern des heimlichen stand, und nachdem er sie der Reihe nach lange genug gemustert, mit klangloser Stimme sprach: „Schrecklich und gut ist Gott! ich will richten über Euch Richter, wie der Herr mir geheißen! Antwortet mir, Ihr Jünger der Hölle, antwortet mir, wer Euch gewonnen, das Gräßlichste zu vollbringen! antwortet mir redlich und wahr, oder, bei dem Gott der Götter! ich halte schreckliches, entsetzliches Gericht! Was hat der Angeklagte verbrochen?“